

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 6

Artikel: Balance-trieuse automatique pour le pesage des flottes de soie à tours comptés par Mons. Gottelmann [Fortsetzung]

Autor: E.O. / Gottelmann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck/nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

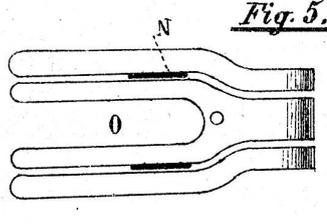
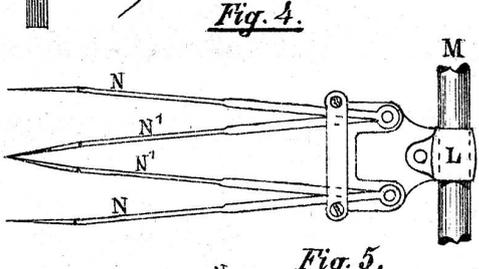
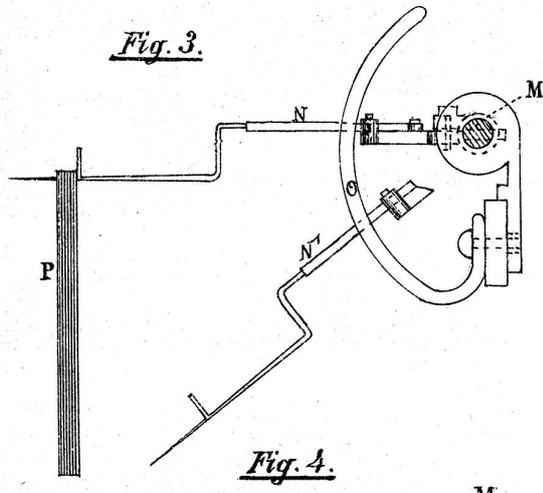
Balance-Trieuse Automatique pour le pesage des flottes de soie à tous comptés par Mons. Gottelmann (D. d. s. & d. s.) Fortsetzung.

Man 25 Wagen gegenüber befinden sich abwärts viele Flottenträger-
balken N (Fig. 3-5), welche in gleicher Richtung gegen einander bewegbar
mit einem Längs-Horizontal- und einer schiefen Auf- und Ab-
Bewegung versehen sind. Diese Bewegungen werden durch 25 Gabeln durch
die nämliche Längsachse M bewirkt, welche in dem Wagen L von
links nach rechts und umgekehrt gleitet und während der Greifzeit die
seitliche Abwärtsbewegung von Vor- & Rückwärtsbewegung ausführt.

Besonders zu erwähnen ist, daß während der seitlichen Auf- und Ab-
Bewegung die Gabeln in ihrem Wagen zusammengeführt, greifen von
Längsachse O gleiten, wodurch sie auf der einen Seite zusammengezogen,
auf der andern Seite auseinander gebracht werden. Auf diese Weise öffnet
jede Gabel das gefundene Schlößchen, nimmt daselbst so leichtes auf und
fällt ab, bis dessen Abwärtsbewegung auf die gegenüber befindliche Lage
erfolgt. Sobald diese Abwärtsbewegung ausgeführt ist, wird die Gabel, immer

wird geöffnet, und abwärts, um das nämliche Flöthen auf dem gegebenen
angebrachten Korb zu fängen, dann gelangt die Waage zu dem zusammen-
gezogenen Hebel des Trüfens, welche dieselbe festhält und sie auf diese Weise

erlaubt, sich frei zu bewegen, wo-
nach sie ihre Arbeit von Neuem
beginnt.



Die Arbeitszeit ist einfach die
Flotten eine nach der andern beim
Eingang der Maschine anzulegen.
Die Flöthen werden dann von
letzterem von Kyndel zu Kyndel
der angegebenen Waagen abgetragen
bis sie zu denjenigen gelangen,
deren Gewicht ihnen eigenen Titus
aufweist.

Mit der „Gottelmann-Waage“
können 18 Flotten pro Minute
gezogen werden, also das Doppelte
der Handarbeit und zwar mit
einer Genauigkeit und Sicherheit,
wie dies bei aufmerksamer Ar-
beit nicht möglich ist.

Diese automatische Waage ist
im Besitz der Herren Wegmann & Cie in Baden in Baden, welche sich
nicht nur Konstruktion und mit dem Moulinage besetzen. Mit wenig Ab-
änderungen soll dieselbe auch zum Abwiegen, resp. zur Herstellung von Bobi-
nen, der Cordonnets etc. tauglich sein.

Fig. 3 & 5.

Details der Flotten-Trag-Gabel. L Lager der Nadel M, der
Gabel N & des Trüfens O. M liegende Längsnadel, mit einer Hin- & Her- Auf-
& Ab-Bewegung versehen. N Gabel im Trüfen, bereit eine Flotte auf die

Wagen zu laden. N⁷ geflopfene Gabal, nach dem Anflügen des Klötzens
mit der Wage. O Sifone zum Auffman und Bfließen der Gabal.
P Kaitan - Flotta.

E. O.

Die Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien.

Die Klage über zu trockene Luft in den Seidenwebereien, infolge
welcher die Seide im Winden und Gatteln „flingt“, sich im Weben als
spröde und häufig rarschelt, die Jacquardkarten wegen starkem Fingern
nicht zu gebrauchen sind, und die Leistung herabgemindert wird, sind nicht
falsch. Es kommt das nicht nur im Sommer vor, sondern oft auch im
Winter, und besonders der letzte bewirkt in dieser Beziehung manche Störung
in der Jacquardweberei. Die Karten müssen über Nacht an einen feuch-
ten Ort gelegt werden, damit am Morgen damit gearbeitet werden konnte.
Man hilft sich auch dahin, daß man den Luben spritzt, oder wolle
Näse unter die Webflügel legt, was aber nicht ein Resten der Blätter
zur Folge haben kann.

Die Frage der Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien ist ein nicht
seltenes Gegenstand, und seit der Erfindung der Jacquard-
weberei macht sich das Bedürfnis nach einer rationellen Einrichtung
noch mehr geltend. Gerade, wo man die stärkste Oekonomie und die
möglichste Leistung am geringsten Materialverbrauch das sich immer besser
organisierenden und künstlichen Fabrik, sowie gegenüber den Zollbehörden
noch Hand haben kann, gesünder Luftbefeuchtung und Feuchtigkeitsmassen
zum wesentlichen Bestandteil einer Seidenweberei.

Die zur Luftbefeuchtung erforderliche Wassermenge wird auf
zwei Arten bewirkt. Wo man Wasserkraft besitzt, findet sie am besten
im Nebelmaschinenfall; andernfalls kann in einem besonderen Ge-
fäß mittelst Nickerwasser, das von der Kesselheizungsanlage zuführt, ist,
eine Beweise angewandt werden. In beiden Fällen wird die feuchte Luft